

Tagung

des Projektkurses „Verhaltensforschung“ 2017/18

02. Juli 2018

Beginn: 11:15 Uhr

Raum: 8.05

VORTRÄGE, 11:15-13:15 Uhr:

- *Anika Weglage, Pia Kambach*: Typisch Mann, typisch Frau – Verhaltensunterschiede bei männlichen und weiblichen Rennmäusen.
- *Niklas Stork, Fabio Tiemann*: Friedlich-sozial oder aggressiv-asozial – Verhaltensuntersuchung bei Malawisee-Buntbarschen.
- *Hendrikje Lemper, Gesa Auf der Landwehr*: Untersuchung der Mensch-Hund-Kommunikation mithilfe des Pointing-Gesture-Tests.
- *Vanessa Wiemann, Chiara Fresmann*: Untersuchung zum Einfluss von Musik auf die Konzentrationsfähigkeit.

PAUSE

POSTERSESSION, ab 13:45 Uhr

- *Anika Weglage, Gesa Auf der Landwehr, Hendrikje Lemper, Pia Kambach*: Untersuchung zum Verhalten und zur Gehegenutzung bei Sibirischen Tigern und Nordpersischen Leoparden im Zoo Münster.
- *Caroline Derksen, Niklas Stork, Fabio Tiemann, Alisa Metdayeva*: Sozialverhalten von Elenantilopen.
- *Lea Celine Ristau, Vanessa Wiemann, Chiara Fresmann, Xintong Li, Luisa Grunert*: Verhalten der Asiatischen Elefanten im Zoo Münster.
- *Xintong Li*: Untersuchungen zur Lernfähigkeit von Zebrafinken.
- *Caroline Derksen, Alisa Metdayeva*: Untersuchung des Charakters von Hauskatzen in Abhängigkeit von der Fellfarbe.
- *Luisa Grunert, Lea Celine Ristau*: Untersuchungen zum Sozialverhalten von Mensch und Tier.

WAHL DES BESTEN POSTERS & PREISVERLEIHUNG

Ende der Tagung 15:15 Uhr.

Typisch Mann, typisch Frau – Verhaltensunterschiede bei männlichen und weiblichen Rennmäusen.

Anika Weglage, Pia Kambach

In der Projektarbeit geht es um die allgemeinen Unterschiede in den Bereichen Lernverhalten, Sozialverhalten und Angstverhalten von männlichen und weiblichen Rennmäusen. Dazu haben wir verschiedene Tests durchgeführt. Fürs Lernverhalten haben wir den T-Maze-Test angewendet, für das Sozialverhalten haben wir eine Beobachtung und einen Versuch durchgeführt und fürs Angstverhalten haben wir den Step-Down-Test angewendet. Durch diese vielseitigen Tests konnten wir viele Ergebnisse in unsere Projektarbeit mit einbringen und deuten. Wir konnten zeigen, dass man auch bei Wüstenrennmäusen einen Geschlechtsdimorphismus, Unterschiede im Verhalten zwischen Männchen und Weibchen, erkennen kann.

Friedlich-sozial oder aggressiv-asozial – Verhaltensuntersuchung bei Malawisee-Buntbarschen.

Niklas Stork, Fabio Tiemann

In unserer Projektarbeit wurde das Sozialverhalten von *Cynotilapia afra*, *Labidochromis caeruleus* und *Aulonocara stuartgranti* „ngara“ untersucht. Dabei wurde unter anderem die natürliche Aggressivität der Barsche in einem unnatürlichen Lebensraum getestet. Bei den Versuchen wurde unter anderem die Beziehung zwischen den drei Arten untersucht und dokumentiert. Als Ergebnis erhielten wir unter anderem, dass alle Fische unterschiedliche Verhaltensweisen aufweisen.

Untersuchung der Mensch-Hund-Kommunikation mithilfe des Pointing-Gesture-Tests.

Hendrikje Lemper, Gesa Auf der Landwehr

Der Haushund ist ein durch die jahrelange Domestikation auf den Menschen geprägtes Tier. Dadurch entstand die Bindung zwischen Hund und Mensch. In unserem Versuch haben wir das Verständnis der Zeige-Geste in

Zusammenhang mit einer fremden Person und dem Besitzer getestet. Dabei kam heraus, dass es eine leichte Tendenz gab, dass die getesteten Hunde besser auf ihren Besitzer hören, als auf die fremde Person. Da es bei den Versuchen allerdings nur eine geringe Differenz bei den Ergebnissen zwischen fremder Person und Besitzer gab, kann unsere Hypothese, dass die Hunde besser auf ihren Besitzer hören, nicht eindeutig bewiesen werden.

Untersuchung zum Einfluss von Musik auf die Konzentrationsfähigkeit.

Vanessa Wiemann, Chiara Fresmann

Mit dieser Arbeit wurde untersucht, ob die Konzentrationsfähigkeit von Schülerinnen und Schülern durch Musik beeinträchtigt wird. Um diese Frage zu untersuchen, wurde zum einen ein Mathematik-Test durchgeführt, bei dem die Versuchspersonen verschiedene Mathematik-Aufgaben lösen mussten. Zum anderen wurde ein „Lerntypentest“ durchgeführt, bei dem sich die Versuchspersonen Begriffe und Bilder merken mussten. Die auffälligsten Ergebnisse sind, dass die Schülerinnen und Schüler am besten ohne Musik lernen können. Am schlechtesten konnten sich die Schülerinnen und Schüler bei der Musikrichtung „Charts“ konzentrieren.

Untersuchung zum Verhalten und zur Gehegenutzung bei Sibirischen Tigern und Nordpersischen Leoparden im Zoo Münster.

Anika Weglage, Gesa Auf der Landwehr, Hendrikje Lemper, Pia Kambach

In der Natur halten sich die Nordpersischen Leoparden oft auf Bäumen auf, um ihre Beute dort zu verstecken. Amur-Tiger allerdings bewegen sich vorzugsweise auf dem Boden. Außerdem kann man in der Natur beobachten, dass Tiger ins Wasser gehen und ihre Beute ins Wasser treiben, um sie dort zu überwältigen. Daher wurde untersucht, ob es auch Unterschiede innerhalb der Gehege Nutzung im Zoo zwischen Tigern und Leoparden gibt. Unsere Ergebnisse gleichen sich mit den Beobachtungen aus der Natur. Die Tiger liefen durchgehend auf dem Boden und gingen vereinzelt ins

Wasser, wobei die Leoparden viel in Bäumen geklettert sind und sich auf Erhöhungen aufgehalten haben.

Sozialverhalten von Elenantilopen.

Caroline Derksen, Niklas Stork, Fabio Tiemann, Alisa Metdayeva

Die Elenantilope ist eine in Afrika lebende Antilope. Im Münsteraner Zoo werden diese unter anderem zusammen mit Thomson-Gazellen, Streifengnus, Wasserböcken, Straußen und Perlhühnern im Afrikagehege gehalten. Bei den Untersuchungen wurde ihr Sozialverhalten untereinander und mit anderen Tierarten des Geheges untersucht. Es zeigte sich, dass die Elenantilopen keinen Kontakt zu anderen Tierarten aus dem Gehege hatten und stattdessen überwiegend in ihrer eigenen Herde geblieben sind. Kontakt innerhalb der Gruppe suchte vor allem das Jungtier.

Verhalten der Asiatischen Elefanten im Zoo Münster.

Lea Celine Ristau, Vanessa Wiemann, Chiara Fresmann, Xintong Li, Luisa Grunert

In unserem Versuch haben wir das Sozialverhalten der asiatischen Elefanten im Allwetterzoo Münster untersucht. Dabei wurde besonders auf die Kontaktaufnahme mit den Rüsseln geachtet. Die Ergebnisse zeigen, dass die Versuchstiere selten Kontakt mit den anderen Tieren aufgenommen haben. Stattdessen haben die Versuchstiere den Großteil der Zeit Nahrung aufgenommen. Dies lässt sich damit erklären, dass die asiatischen Elefanten 15 Stunden pro Tag mit der Nahrungsaufnahme verbringen.

Untersuchungen zur Lernfähigkeit von Zebrafinken.

Xintong Li

In dem Versuch wurde die Lernfähigkeit der Zebrafinken untersucht. Die Versuchstiere wurden zunächst trainiert, um anschließend im eigentlichen Experiment eingesetzt werden zu können. In mehreren Runden des Versuchs hatten die Finken jeweils fünf Chancen, die richtige Farbe bzw. das richtige Symbol aus zwei Farben bzw. Symbolen auszusuchen, um darunter in der Versuchsanordnung Futter als Belohnung zu finden. Es zeigte sich, dass die

Zebrafinken sowohl Farben als auch Symbole unterscheiden und auch erlernen können. Dabei verlief jedoch das Erlernen von Farben schneller als das Erlernen von Symbolen, wie die Versuchsergebnisse zeigen.

Untersuchung des Charakters von Hauskatzen in Abhängigkeit von der Fellfarbe.

Caroline Derksen, Alisa Metdayeva

Katzen haben, wie auch wir Menschen, unterschiedliche Charaktere. Über diese Aussage sind sich alle Tierhalter einig. Der Charakter wird von vielen verschiedenen, teilweise voneinander unabhängigen Faktoren, beeinflusst. Ein möglicher Einflussfaktor ist die Fellfarbe der Katzen auf welche in dieser Projektarbeit genauer eingegangen wird. Angelehnt an die Studie „The Relationship Between Coat Color and Aggressive Behaviors in the Domestic Cat“ vom Journal of Applied Animal Welfare Science konnte auch im Rahmen dieser Projektarbeit, durch Umfragen und Steckbriefanalysen, ein Zusammenhang zwischen Katzen mit der Fellfarbe schwarz, schwarz-weiß und grau-getigert und deren Charakter festgestellt werden.

Untersuchungen zum Sozialverhalten von Mensch und Tier.

Luisa Grunert, Lea Celine Ristau

Ziel dieses Projektes war es herauszufinden, ob sich Mensch und Tier in ihrem Sozialverhalten ähneln. Dazu wurde eine Umfrage an den drei Schulformen „Hauptschule“, „Realschule“ und „Gymnasium“ durchgeführt. Aus jeder Schulform wurde jeweils eine Klasse aus den Stufen 5, 7 und 10, bzw. 9 am Gymnasium befragt. Die Fragen zielten auf das „Cliquenverhalten“, „Streitigkeiten in der Klasse“, das „Verhalten gegenüber neuen Mitschülern“ und das „Stufenverhalten“ ab. Außerdem wurden Rennmäuse beim Social Discrimination Test auf ihr Verhalten gegenüber fremden und bekannten Artgenossen überprüft. Hier zeigte sich, dass Rennmäuse deutlich zwischen bekannten und unbekanntem Tieren unterscheiden können. Ob Ähnlichkeiten zwischen dem Sozialverhalten von Mensch und Tier bestehen, konnte jedoch nicht beurteilt werden.